



## PRESSEINFORMATION

Graz, 23. 3. 2021

Heute, am 23. März 2021, gaben Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler und Programm-Manager Mag. Christian Mayer Ausblicke auf die nächsten zentralen Programmpunkte des Graz Kulturjahres. Darüber hinaus stellten Margarethe Makovec, Anton Lederer (< rotor >) und Daniela Brasil (Daily Rhythms Collective) ihre Projekte „Die Schule des Wir“ und „Homeostasis“ vor.

### Noch sechs Monate liegt der Fokus auf Zukunftsfragen

---

Seit dem letzten Pressegespräch im Dezember 2020 haben sich leider keine wesentlichen Änderungen in Hinblick auf Kulturveranstaltungen ergeben. Das kulturelle Leben abseits von digitalen und Online-Formaten ist massiv eingeschränkt, Veranstaltungen konnten und können im Moment noch immer nicht durchgeführt werden. Der Großteil der Projekte, die in den letzten Monaten geplant waren, musste daher immer wieder verschoben werden, die Künstlerinnen und Künstler widmeten sich den Winter über ausschließlich inhaltlichen und organisatorischen Adaptionen, um neu durchstarten zu können.

**Stadtrat Dr. Günter Riegler** zeigt sich hoffnungsvoll: *„Künstlerinnen und Künstler mussten in den vergangenen Monaten ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität in Bezug auf alternative Präsentationsmöglichkeiten aufbringen. Trotz aller Schwierigkeiten ist es uns gelungen, all jene Projekte, welche nicht im Vorjahr präsentiert werden konnten, in das Jahr 2021 zu transferieren, sodass kein Projekt auf der Strecke blieb. Es freut mich, dass wir über*



*die Sommermonate die Diversität des Kulturjahres zeigen und die anfangs gestellten Fragen in einem neuen Licht erörtern können. Anfang September werden dann einige letzte Projekte in einer Abschlusswoche gebündelt, bevor sich das Kulturjahr am 7. September im Rahmen einer Gala, die noch einmal sämtliche Projekte feiert und hochleben lässt, aus dem Stadtraum verabschiedet.“*

Im medialen Raum wird es allerdings noch ein bisschen weitergehen: So wird eine Fernseh-Dokumentation von Günter Schilhan, der das Kulturjahr und seine Projekte kontinuierlich begleitet, einen umfassenden Rückblick auf das Graz Kulturjahr geben. Ausstrahlungstermin ist in der ersten Dezemberwoche, in der unter dem Titel „wie wir leben wollen“ auch die abschließende Kulturjahres-Publikation präsentiert wird. Sie wird ebenfalls Rückblick und Reflexion auf mehr als 20 Monate und 94 Projekte ermöglichen, vor allem aber auch die Kernfragen des Graz Kulturjahres noch einmal weiterdenken.

Zuvor liegen jedoch sechs Monate mit ausführlicher und vielstimmiger Auseinandersetzung rund um die Kernfrage des Graz Kulturjahres vor uns: Wie wollen wir in Zukunft leben, wie stellen wir uns urbanes Zusammenleben in 30 Jahren vor?

*„Mit der prominenten Behandlung dieser Themen befindet sich das Grazer Kulturjahr derzeit in bester Gesellschaft der großen künstlerischen Auseinandersetzung weltweit. In den kommenden sechs Monaten werden dazu noch rund 70 Projekte in über 1.000 Einzelveranstaltungen zu erleben und mitzuverfolgen sein.“* verrät **Programm-Manager Mag. Christian Mayer.**



## Programmhilights der nächsten Wochen

---

Da seit Anfang März immerhin Museen und Galerien wieder für ausgesuchtes und abgeähltes Publikum zugänglich waren, ist etwa die Ausstellung „**If Time is Still Alive**“ der Camera Austria seit 12. März (und noch bis 23. Mai) geöffnet. Am 27. März eröffnet die performative Festivalausstellung „**Die Stadt als Datenfeld. Wie wir in Zukunft leben wollen.**“ im Graz Museum, die das gegenwärtige und zukünftige Leben in einer digitalen (städtischen) Umwelt thematisiert. Gemeinsam mit dem Publikum, das aktiv kollaborieren kann, werden die Fragen, wie es dem bzw. der Einzelnen und der Gesellschaft mit globaler Vernetzung und „Big Data“ geht. Neben der Festival- und Erlebnisausstellung, umfasst das mehrmodulige Großprojekt auch ein zehnwöchiges Diskursfestival mit internationalen und lokalen Expertinnen und Experten sowie ein begleitendes und vertiefendes diskursives Webformat.

Zwischen 26. und 28. März kann man im Rahmen des Projekts „**Flussabwärts**“ von Flora Schausberger und Jan Zischka einen Audio-Spaziergang durch die Grünangersiedlung unternehmen. Ebenfalls an den Murofern beim Grünanger ist ab 1. April das italienische Architektur-Kollektiv orizontale am Werk, das im Rahmen von „**Normal – Direkter Urbanismus**“, sein Projekt „**FLUSSFLUSS – Castaway on the Mur**“ in Kooperation mit dem Jugendzentrum Grünanger realisieren wird: Die Bewohnerinnen und Bewohner werden eingeladen, gemeinsam zu träumen und ein schwimmendes System von Plattformen zu bauen, das auch nach dem Kulturjahr bestehen bleiben soll.

Gestern haben die Bauarbeiten zum „**Klima-Kultur-Pavillon**“ des Breathe-Earth-Collective am Freiheitsplatz begonnen, der am 28. April eröffnen wird. Als rund 100 m<sup>2</sup> große Waldoase lädt der weltweit einzigartige Grazer Pavillon Besucherinnen und Besucher zum Verweilen und Abkühlen ein. Neben ästhetischen Faktoren der architektonischen, climatechnischen und gärtnerischen Gestaltung, wird die programmatische Bespielung eine



wesentliche Rolle spielen: Das Breathe Earth Collective setzt sich für die Bewusstseinsbildung einer Klima-Kultur ein, da gerade für die Zukunft von Städten wie Graz Maßnahmen und Strategien zur Anpassung an den Klimawandel und zur Vermeidung von Überhitzung der Stadträume eine entscheidende Rolle spielen. Als kleiner Vorgeschmack ist ab 13. April eine Ausstellung zu diesem Projekt im Wiener Museum für Angewandte Kunst (MAK) zu sehen.

Am 12. April erfolgt der Spatenstich zum „Demonstrativbau“ „**Club Hybrid**“ von Heidi Pretterhofer und Michael Rieper, der den Sommer über ein Ort des Experimentierens, des Aus- und Darstellens und des Diskurses sein wird. In einer „urbanen Nebelzone“ mit der konkreten Adresse Herrgottwiesgasse 161 erproben wissenschaftliche, künstlerische und aktivistische Formate neue Arbeits- und Lebenspraktiken und werden Aspekte der urbanen Teilhabe, Stadtentwicklung und Hybridität diskutiert.

### **< rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst: Die Schule des Wir**

#### **Ein Kunst- und Kulturprojekt zu Konvivialität in der Nachbarschaft des Grazer Annenviertels und darüber hinaus**

---

Wie entsteht eigentlich ein „Wir“? Welche Beziehungen und Netzwerke stehen in einem Stadtteil dahinter? Wodurch wird Konvivialität gefördert, ein auf Beziehungen und Zusammenarbeit basierendes Zusammenleben? Das Kunst- und Kulturprojekt „Die Schule des Wir“ findet im Umfeld des Annenviertels an fünf Plätzen sowie in den Räumlichkeiten des Kunstzentrums < rotor > statt. Im Freien gestalten Künstlerinnen und Künstler an jedem der Orte „Inseln des Verweilens“. Sie werden allen Grazerinnen und Gästen der Stadt zur Verwendung angeboten. Als Sitzmöbel, Liegefläche, für Picknicks, um Freundinnen und Freunde zu treffen, als Spiellandschaft. Es werden Orte des Aufenthalts entstehen, des



Zusammenkommens aber auch der Inspiration oder einfach der Entspannung – und sobald es wieder möglich ist auch Orte für Veranstaltungen!

„Die Schule des Wir“ ist von zahlreichen Denkerinnen, Denkern, Praktikerinnen und Praktikern inspiriert. An dieser Stelle soll vor allem der Berliner Matthias Heyden genannt werden, der in einem Text über städtisches Gemeinschaften die Formulierung „*Schule des Wir*“ eingeführt hat. Das Nachdenken über Gemeingüter und Gemeinwesen in der Stadt jenseits aller Logik von Markt und Staat führt dann auch weiter zu Comunalidad, ein von indigenen Intellektuellen aus Mexiko geprägter Begriff. Und auch ein weiterer maßgeblicher Terminus hat seinen Eingang in den theoretischen Diskurs in Mexiko gefunden, die im Untertitel erwähnte Konvivialität. Kein Zufall, schließlich wurden in dem lateinamerikanischen Land verschiedene zukunftsweisende Formen des Zusammenlebens entwickelt, die auf die ganze Welt ausstrahlen.

Die Räume, die im < rotor > zu erleben sein werden, werden von Aleksandra Czerniawska, Catherine Grau / Zoe Kreye, Daniela Brasil, Eliana Otta, Grossi Maglioni, Karin Lernbeiß, minipogon, Nayari Castillo, Nikolay Oleynikov, RESANITA, studio ASYNCHROME u.a. gestaltet. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Wahrnehmung durch alle Sinne gelegt, von denen manche in Zeiten der Pandemie zurückgedrängt worden sind.

Ab 30. April 2021 im < rotor > sowie ab Mai 2021 am Marienplatz, Lendplatz, vor dem Orpheum, am Metahofspitz und am Platz der Begegnung

### **Daily Rhythms Collective (Daniela Brasil & Nayari Castillo):**

#### **Homeostasis – between Borders and Flows**

---

Der Begriff der Homöostase bezeichnet jenen Mechanismus, durch den Organismen oder Systeme ihr Gleichgewicht aufrechterhalten bzw. bei Bedarf wiederherstellen. Diese natürliche Regulation zielt darauf ab, ein dynamisches Gleichgewicht und einen internen



regelnden Prozess zu gewährleisten. Das Projekt „Homeostasis“ nutzt dieses Phänomen als Metapher, um die aktuelle Notwendigkeit der Wiederherstellung des Gleichgewichts innerhalb unserer komplexen Lebensumgebungen anzusprechen. Es etabliert ein erweitertes künstlerisch-pädagogisches Format, um lokale und internationale Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Ökologie, Urbanismus und Umweltschutz zusammenzubringen und die Verstrickungen von Ökologie und Urbanität neu zu imaginieren. Dabei soll die künstlerische Arbeit debattiert und mitgestaltet werden und als Höhepunkt dieses Prozesses drei konkrete Werke präsentiert werden.

„**Philetairus socius oder Der gesellige Weber**“ ist eine großdimensionierte Skulptur, die ab 30. März am A2-Südautobahnknoten Graz-Raaba zu sehen sein wird. Die gemeinsam geschaffene Skulptur ist inspiriert von den Heimarbeitstechniken der geselligen Weber. Diese schaffen gemeinschaftliche Nester und unterstreichen damit eines der Hauptanliegen des Gesamtprojekts: kollektive Autorenschaft. Durch gemeinsame Arbeit lernen wir voneinander, jeder Standpunkt, jede Expertise und Sensibilität wird Teil des Prozesses. In „**Gods of America**“, einer groß angelegten fotografischen Intervention, präsentiert der venezolanische Fotograf Antonio Briceño zwei Arbeiten, die die Geheimnisse des südamerikanischen Dschungels darstellen. Zum einen „**Kumañí – The great mother (Ana Rosa Pérez)**“, Pumé people, Venezuela, 2012: die Hüterin der Wege, zu sehen vom 1. bis 28. April. Zum anderen „**Botoqué – Owner of Fire (Kupato)**“, Kayapó people, Brasilien, 2006: die Hüterin des Feuers, zu sehen vom 29. April bis 25. Mai. Diese Auswahl steht im Dialog mit der Restitution der Kayapó- und Assurini-Artefakte und sakralen Objekte aus der Sammlung Lukesch vom Universalmuseum Joanneum an das Museu Nacional do Rio de Janeiro am 9. März 2020.

Last but not least produzieren Clarissa Rêgo und Otto Oscar Hernandez „**SUMMEN**“, eine Videoarbeit basierend auf einer ortsspezifisch-kollaborativen Performance. Sie ist die Antwort auf den Kontrast von Zeitlichkeiten und Territorialitäten, die zwischen Wildblumenwiesen entlang der A2-Südautobahn zu finden sind. Darüber hinaus werden im



Laufe des Jahres eine Dokumentationsausstellung und eine Print-Publikation zum Projekt präsentiert.

„HOMEOSTASIS – between borders and flows“ ist ein Projekt des Daily Rhythms Collective (Daniela Brasil & Nayarí Castillo) in Zusammenarbeit mit dem Architekturkollektiv Studio Magic und AAI.

Ein Überblick über sämtliche Projekte im April 2021 sowie Foto-Downloadmöglichkeiten stehen Ihnen auf unserer Website unter <https://www.kulturjahr2020.at/presse/> zur Verfügung.